

Kritische Einführung zu Sun Longji (孙隆基)	
<i>Von Thomas Heberer</i>	07
China – die „Arche Noah“ der Menschheit?	
<i>Thomas Heberer im Gespräch mit Sun Longji</i>	32
I DAS CHINESISCHE GEWISSEN	45
Die Architektur des Menschen	47
<i>Die chinesische Definition des Menschen</i>	47
<i>„Zweierbeziehung“ und der „Einzelne“</i>	50
<i>Der chinesische Leib</i>	56
<i>Das chinesische Herz</i>	58
<i>Die Eigenarten des chinesischen Gewissenssystems</i>	61
Die Tendenz zur Somatisierung	64
<i>Die Wahrung des Leibes</i>	64
<i>Essen: des Volkes Himmelreich</i>	66
<i>Orale Bedürfnisse</i>	70
<i>Chinesische Fürsorglichkeit</i>	72
<i>Eine Heimstatt für Leib und Herz</i>	76
Die Logik des menschlichen Herzens	81
<i>Die „rohen“ und die „garen“ Menschen</i>	81
<i>Innen und Außen</i>	83
<i>Wohin die „Herzlichkeit“ nicht reicht</i>	87
<i>Das egoistische Herz</i>	91
Die Sorge des Herzens für den Leib	95
<i>Eltern und Kinder</i>	95
<i>„Dem Volke dienen“</i>	99
Die Organisation des Leibes durch das Herz	106
<i>Das Bedürfnis nach Sättigung</i>	106
<i>Die orale Phase</i>	107
<i>Die anale Phase</i>	111
<i>Desexualisierung und Erotomanie</i>	119

<i>Die Desorganisation des Ich</i>	126
<i>Die Embryonalisierungstendenz</i>	134
<i>Organisation der Gesellschaft durch den Staat</i>	137
2 ZWEIERBEZIEHUNGEN	145
Das Streben nach Harmonie	147
<i>Chinesische Kochkünste</i>	147
<i>Die Atmosphäre der Mitmenschlichkeit</i>	147
<i>Die Verwischung der Grenzen zwischen dem Ich und den anderen</i>	151
<i>Harmonie als höchstes Gut</i>	155
<i>Gemeinschaftsgefühl und Gruppenmentalität</i>	161
<i>Einheitstendenzen und Einigkeit</i>	164
Der fremdbestimmte Charakter	168
<i>Der Inhalt des chinesischen Gewissens</i>	168
<i>„Als Mensch agieren“ und „Gesicht geben“</i>	170
<i>Kultur der Scham</i>	172
<i>Fassade und äußerer Schein</i>	177
<i>Gehorsam</i>	182
<i>Ordnung und Chaos</i>	185
Beziehungen zwischen den Generationen	188
<i>Harmonie zwischen den Generationen</i>	188
<i>Kindesmord</i>	191
<i>Die Mutterbrust</i>	195
<i>Infantilisierung</i>	198
<i>Vergreisung der Jugend</i>	200
<i>Zusammenspiel von Infantilisierung und Vergreisung</i>	203
<i>Amae: das Bedürfnis nach Abhängigkeit</i>	205
3 DAS CHINESISCHE INDIVIDUUM	211
Der Totalitarismus der Gesellschaft über das Individuum	213
<i>Die Kraft der Tradition</i>	213
<i>Die Unterentwicklung des Privaten</i>	217
<i>Die Innenwelt der Chinesen</i>	219

Das reduzierte Selbst.....	223
<i>Nachgiebig nach außen, fest nach innen.....</i>	223
<i>Passivität und Duldsamkeit.....</i>	226
<i>„Das Himmelsprinzip bewahren und die menschlichen</i>	
<i>Begierden auslöschen“</i>	228
<i>Scheu vor Attraktivität.....</i>	230
<i>Angst davor, aufzufallen.....</i>	232
<i>Leben in stehenden Gewässern.....</i>	237
<i>Minderwertigkeitsgefühle.....</i>	240
<i>„Durch Schwäche wirkt das dao (道)“</i>	242
Unterentwicklung der Individualität.....	245
<i>Körperliche Symptome</i>	245
<i>Das geschwächte Individuum.....</i>	246
<i>Gefühl der Abhängigkeit</i>	248
<i>Kategorien und Stereotypen.....</i>	249
<i>Gemeinsam gegen Andersartige.....</i>	253
<i>Egoismus</i>	254
<i>Der Mensch als Mittel oder als Zweck?.....</i>	256
<i>Der unzivilisierte Eigennutz</i>	258
 4 STAAT UND GESELLSCHAFT.....	 263
Chinesischer Despotismus	265
<i>Die Vermischung von Politik und Religion.....</i>	265
<i>Die Verstaatlichung des Gewissens.....</i>	270
<i>Der Staat als Hegemon über die Gesellschaft.....</i>	274
Die „große Vereinigung“	279
<i>Die Herausforderung der Moderne.....</i>	279
<i>Politik à la Chinoise.....</i>	280
<i>Übereinstimmung mit dem Zentrum.....</i>	282
<i>Die Dominanz der Hauptstadt</i>	288
<i>Harmonie zwischen Zentrum und Regionen.....</i>	291
<i>Die sogenannte „Republik“</i>	296
„Klein sei der Staat, das Volk gering an Zahl!“	300
<i>Die kleinbäuerliche Basis.....</i>	300
<i>Durch Wälle und Mauern streng getrennt</i>	304
<i>Jeder auf seine Weise.....</i>	306

Nivellierung und Egalitarismus.....	308
<i>Die Idee vom „Höchsten Frieden“</i>	308
<i>Konformismus</i>	312
<i>„Wenn ich es zu nichts bringe, soll es dir nicht anders gehen“</i>	314
<i>Universalisierung des Neides</i>	315
Privilegien und Vergünstigungen	317
<i>Die Dialektik von Gleichmacherei und Vergünstigungen</i>	317
<i>„Der Magistrat allein darf Feuer legen, das Volk darf keine Kerze anzünden“</i>	319
<i>„Etikette reicht nicht herab zum einfachen Volk, Strafe nicht hinauf zu den Beamten“</i>	320
 5 DAS CHINESISCHE VERHÄLTNIS ZUR AUSSENWELT	323
Die Mentalität der verschlossenen Tür	325
<i>Geographisch-historische Voraussetzungen</i>	325
<i>Die perverse Welt der Barbaren</i>	326
<i>Die Einteilung der Welt in Ränge, Schichten und Kategorien</i>	330
<i>„Die Herzen anderer Völker müssen anders schlagen“</i>	334
<i>Die Mentalität des großen Zirkels</i>	337
<i>Der Schutzwall zwischen China und den Barbaren</i>	339
<i>Verbotene Kontakte zum Ausland</i>	341
<i>Ausländische Teufel und fremde Mandarine</i>	346
Der Realitätssinn der Chinesen.....	348
<i>Harmonie von Mensch und Himmel</i>	348
<i>Die Beamtengelehrten oder: „Die Politik übernimmt das Kommando“</i>	351
<i>Kein Jenseits und keine Erlösung für die Untertanen</i>	353
<i>Chinesische Realitäten und Phantasien</i>	361
<i>Verkümmerte Neigung zu Reflexion und Kritik</i>	367
<i>„Die Praxis ist das alleinige Kriterium der Wahrheit“ (Deng Xiaoping) und der metaphysische Überschwang</i>	371
<i>Die Phantasiewelten der Chinesen</i>	377
Zeittafel	382
Bibliographische Hinweise	384